



Achtung für Tiere e.V.

Max und seine Impfung



Max: Guten Tag, Dr. Meier.

Dr. Meier: Hallo Max. Na, was gibt's?

Max: Ich soll heute gegen Wundstarrkrampf geimpft werden.

Dr. Meier: Ach ja. Na dann wollen wir mal loslegen. Bist Du denn fit, nicht erkältet und fühlst Du dich gut? Ich werde Dich zur Sicherheit kurz untersuchen. Danach gibt's dann eine kleine Spritze. Hast Du Angst?

Max: Mhm... Nee, eigentlich nicht. Aber ich hätte da vorher noch ein paar Fragen.

Dr. Meier: Klar. Was gibt es denn?

Max: Werden eigentlich alle Medikamente an Tieren getestet?



Dr. Meier: Fast alle, leider. Deshalb muss ich meinen Patienten auch solche Medikamente verschreiben, obwohl ich ihnen lieber Medizin geben würde, für die keine Tiere gequält wurden. Das ist ein schrecklicher Zustand.

Max: Sind Tierversuche wirklich so schlimm?

Dr. Meier: Ich finde schrecklich, was da mit Tieren passiert. Die Tiere verbringen ihr Leben in Käfigen, auf kalten Fliesen oder auf Gitterrosten. Sie werden vergiftet, aufgeschnitten, gequetscht, man infiziert sie mit Krankheiten oder zerstört ihre Organe, und sieht ihnen dann beim Sterben zu, oder sie werden ...

Max: Hören Sie auf! Da wird mir ja schon vom Zuhören schlecht.

Dr. Meier: Das kann ich verstehen. Ich finde es aber auch wichtig, zu wissen, was Menschen mit Tieren tun. Natürlich müssen wir uns nicht immer wieder mit schrecklichen Bildern herumquälen.

Max: Wozu sind Tierversuche eigentlich gut? Wenn man einem Tier ein Medikament gibt und beobachtet, was passiert, dann weiß man doch nur, wie das Tier das Medikament verträgt, aber nicht, wie Menschen es vertragen. Warum testen Wissenschaftler Medizin für Menschen an Tieren?

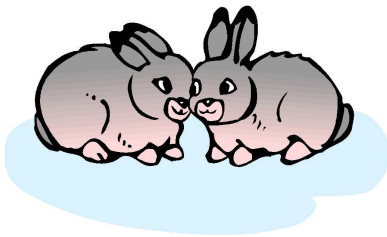
Dr. Meier: Das ist eine wichtige Frage. Mir scheint es nicht sehr schlau, Medizin, die Menschen heilen soll, an Tieren auszuprobieren. Tiere reagieren oft anders als Menschen: Manche Medikamente, die Tieren helfen, sind für den Menschen sehr gefährlich und umgekehrt.

Max: Sind die Unterschiede echt so groß?



Dr. Meier: Oft sind sie das. Über leg doch selbst mal: Viele Tiere laufen auf vier Beinen, der Mensch auf zwei Beinen, die Körpertemperatur, Ernährung und der Tagesablauf sind unterschiedlich, Tiere haben Fell, der Mensch nicht. Es gibt noch viel mehr Unterschiede. Vor allem können die Tiere aber dem Tierexperimentator, also demjenigen, der die Tierversuche macht, nicht beschreiben, was ihnen weh tut und wie sie sich fühlen.

Max: Neulich habe ich in der Zeitung von dem Medikament TGN1412 gelesen, dass Menschen daran fast gestorben sind.



Dr. Meier: TGN1412 ist im Tierversuch ausführlich getestet worden. Affen haben die 500-fache Dosis wie Menschen bekommen und gut vertragen. Irgendwann haben dann die ersten Testpersonen das neue Medikament bekommen.

Max: Testpersonen? Sind das Menschenversuche?

Dr. Meier: Ja, neue Medikamente müssen, bevor Ärzte sie verschreiben dürfen, zuerst an wenigen, dann an immer mehr Menschen getestet werden. Das schreibt das Gesetz so vor. Allerdings nennt man das nicht Menschenversuch, sondern „klinische Phase“. Oft merkt man erst viel später, dass die Medikamente gefährliche Nebenwirkungen haben, sodass immer wieder Medikamente vom Markt genommen werden müssen.



Max: Von so was habe ich auch schon mal gehört.

Dr. Meier: Die meisten dieser Fälle werden gar nicht bekannt gemacht.



Max: Ich denke immer mehr, dass Tierversuche nicht nur grausam gegenüber Tieren, sondern auch gefährlich für Menschen sind. Wenn so viele falsche Ergebnisse dabei herauskommen...

Gibt es denn auch Tierversuche, die was nützen?

Dr. Meier: Das kommt darauf an, was man unter einem Nutzen versteht. Denjenigen, die an Tierversuchen verdienen, nützen sie natürlich: Das sind die Tierexperimentatoren, Tierzüchter, Tierpfleger, Hersteller von Zwangsapparaten und Käfigen und viele andere mehr. Tierexperimentatoren sagen außerdem, dass sie durch Tierversuche eine Ahnung davon bekommen, wie etwas beim Menschen wirkt. Allerdings wird in den letzten Jahren immer häufiger festgestellt, dass Tierversuche Menschen gefährden und es ist kein einziger Fall bekannt, in dem sie jemals einen Menschen gerettet hätten.

Max: Was würden Sie denn sagen, wenn Tierversuche was nützen würden?

Dr. Meier: Ich bin mir sicher: Tiere sind nicht auf der Welt, damit wir ihnen Leiden zufügen. Wir haben kein Recht, sie zu quälen. Sie können Schmerzen empfinden wie wir Menschen.

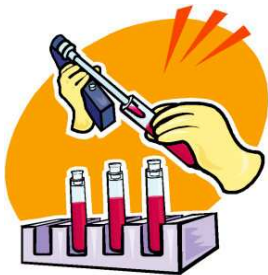
Max: Aber was kann man denn dagegen tun?

Dr. Meier: Du kannst allen Menschen sagen, welche Gefahren Tierversuche haben und dass sie für Tiere eine Qual bedeuten. Und Du kannst mit Menschen darüber diskutieren, ob wir das Recht haben, Tiere zu quälen - egal, mit welcher Absicht.



Max: Steh ich damit denn nicht ganz alleine da?

Dr. Meier: Nein, es gibt schon viele Menschen, die sich für eine gute, moderne Forschung ohne Tierleid engagieren. Eine Gruppe von Ärzten z.B. hat den Verein „Ärzte gegen Tierversuche“ gegründet. Ich selbst bin dort auch Mitglied. Und es gibt noch viele andere Vereine, die für die Tiere eintreten.



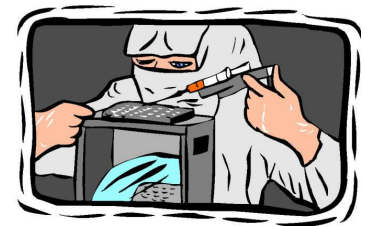
Max: Na, dann werde ich mich mal nach denen umsehen. Wenn ich nach Hause komme, werde ich gleich mal ins Internet gucken. Ich könnte ja auch selbst eine AG in der Schule gründen.

Dr. Meier: Das ist eine tolle Idee. Es ist wichtig, dass Ihr in der Schule über Tierversuche diskutiert, damit Ihr Euch eine eigene Meinung bilden könnt.

Jetzt müssen wir Dich aber noch schnell impfen.

Max: Aber wenn dafür doch Tierversuche gemacht wurden, und ich gegen Tierversuche bin, darf ich mich dann überhaupt impfen lassen?

Dr. Meier: Aber natürlich. Wir haben leider noch keine Wahlmöglichkeit. Es gibt im Moment nur die Tierversuchsmedizin. Ich bin zwar überzeugt, dass unsere Medizin und die Impfstoffe besser werden, wenn endlich tierfrei geforscht wird. Aber im Moment können wir nur Tierversuchsmedizin verwenden. Wundstarrkrampf ist eine gefährliche Krankheit. Deshalb solltest Du Dich impfen lassen. Kein Tier wird davon wieder lebendig, wenn Du Dich nicht impfen lässt. Wenn Du aber an Wundstarrkrampf erkrankst, kann es sein, dass Du nichts mehr gegen Tierversuche unternehmen kannst.



Max: Na gut, das stimmt eigentlich. Dann machen Sie mal....





Aufgaben (Vorschläge)

- 1) Erkläre 3 tierversuchsfreie Forschungsmethoden. Informationen findest Du unter www.harry-hilft-tieren.de.
- 2) Wie denkst Du selbst darüber: Dürfen wir Tieren Leiden zufügen, wenn wir uns davon einen Nutzen versprechen?
- 3) Wie denkst Du selbst darüber: Dürfen Menschen, die gegen Tierversuche sind, Medikamente einnehmen?
- 4) Tut Euch zu viert zusammen, spielt zwei Gegner und zwei Befürworter von Tierversuchen und diskutiert miteinander. Mehr Informationen zum Thema findet Ihr unter www.harry-hilft-tieren.de. Dort werden Argumente für Tierversuche kritisch geprüft.

© Achtung für Tiere e.V.

Achtung für Tiere e.V.
Melanchthonstr. 13
33334 Gütersloh

www.achtung-fuer-tiere.de
info@achtung-fuer-tiere.de
Tel.: 05241-238467

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Beiträge steuerlich absetzbar.

Commerzbank Gütersloh
BLZ: 478 400 65
Konto-Nr.: 153 78 44 00

Sparkasse Gütersloh
BLZ: 478 500 65
Konto-Nr.: 1000 78 98

Achtung für Tiere e.V. möchte Tieren zu einer ihren Ähnlichkeiten und Unterschieden zum Menschen entsprechenden moralischen und rechtlichen Anerkennung verhelfen und ist karitativ und aufklärend aktiv.